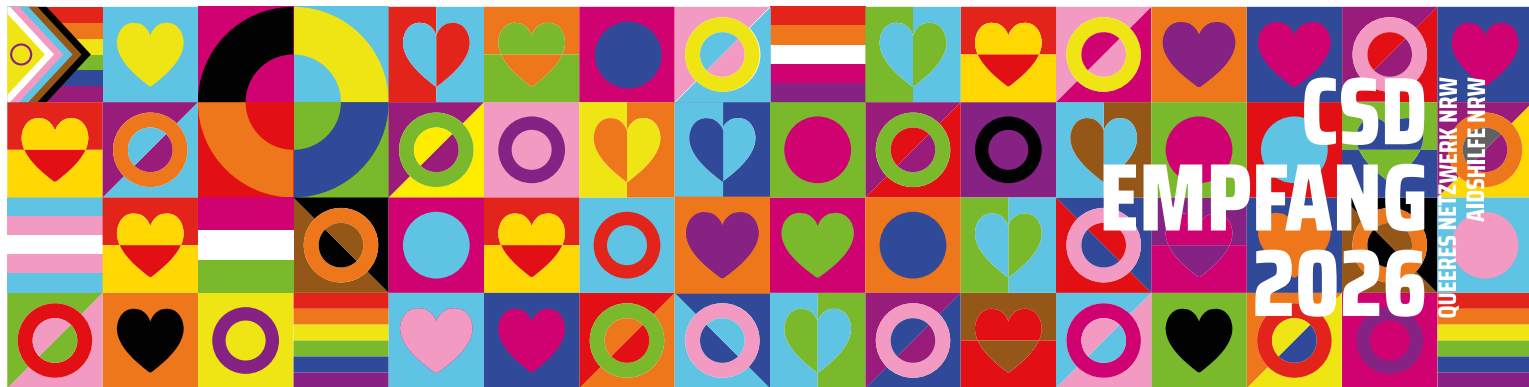




PRESSEINFO

PROTEST UND ZUSAMMENHALT FÜR VIELFALT, FREIHEIT UND DEMOKRATIE

CSD-Empfang der Aidshilfe NRW und des Queeren Netzwerks NRW

Angesichts zunehmender Queerfeindlichkeit und Angriffe auf demokratische Strukturen fordern die Landesverbände entschlossenes politisches Handeln

Die Kompassnadel 2026 geht an die CSD-Bewegung in Deutschland

BITTE BEACHTEN SIE DIE SPERRFRIST 4. JULI, 12.00 UHR

Köln, 4. Juli 2026: Mit einem eindringlichen Appell an Politik und Gesellschaft haben das Queere Netzwerk NRW und die Aidshilfe NRW beim 27. gemeinsamen CSD-Empfang in Köln für den Schutz von Demokratie, Menschenrechten und queerer Vielfalt geworben. Vor rund 1000 Gästen aus Politik, Zivilgesellschaft, Medien und den Communitys machten beide Landesverbände deutlich: Die zunehmende Queerfeindlichkeit, rechtsextreme Bedrohungen und die Kürzungen demokratiestärkender Projekte gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und erfordern entschlossenes politisches Handeln.

In ihrer gemeinsamen Rede würdigten Laura Becker, Vorstandssprecherin des Queeren Netzwerks NRW, und Arne Kayser, Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW, die CSD-Bewegung als eine der wichtigsten demokratischen Protestbewegungen Deutschlands. „Die Sichtbarkeit, die Rechte und die gesellschaftliche Teilhabe queerer Menschen mussten hart erkämpft werden. Die CSDs stehen seit Jahrzehnten für Mut, Solidarität und den Einsatz für Freiheit und Gleichberechtigung. Gerade heute sind sie wichtiger denn je!“

Mit Sorge verwiesen beide Verbände auf den erneuten Anstieg queerfeindlicher Straftaten sowie auf die zunehmenden Einschüchterungsversuche gegen CSDs und queere Einrichtungen. „Hass ist keine Meinung, sondern eine reale Bedrohung für Menschen und unsere Demokratie. Wer queere Menschen angreift, greift die offene Gesellschaft insgesamt an“, so Becker. Gleichzeitig rief sie dazu auf, bestehende Schutzlücken zu schließen, queere Infrastruktur nachhaltig zu stärken und die Gleichstellung queerer Menschen konsequent weiter voranzubringen.

Arne Kayser hob insbesondere den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher und Organisator*innen hervor, die vielerorts unter schwierigen Bedingungen CSDs veranstalten und sich rechtsextremen Anfeindungen entgegenstellen. „Sie verteidigen mit großem Mut demokratische Werte vor Ort. Ihnen gilt unsere uneingeschränkte Solidarität. Wer Vielfalt verteidigt, darf dabei nicht allein gelassen werden“, appellierte Kayser. Zugleich kritisierte er die geplanten Kürzungen zahlreicher Demokratie- und Präventionsprojekte: „Demokratieförderung ist keine freiwillige Leistung. Sie ist eine Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Mit Blick auf die zahlreichen CSDs in Nordrhein-Westfalen und bundesweit unterstrichen Becker und Kayser die Bedeutung der Bewegung: „CSDs sind weit mehr als bunte Feste. Sie sind sichtbarer Protest, gelebte Demokratie und Ausdruck einer Gesellschaft, in der alle Menschen frei und ohne Angst leben können. Diese Errungenschaften werden wir gemeinsam verteidigen.“

Im Mittelpunkt des diesjährigen Empfangs stand die Verleihung der Kompassnadel 2026 an die CSD-Bewegung in Deutschland. Mit der Auszeichnung würdigt das Queere Netzwerk NRW die entscheidende Rolle der Christopher Street Days für die gesellschaftliche Sichtbarkeit, die rechtliche Gleichstellung und den Schutz queerer Menschen. Stellvertretend für die bundesweite Bewegung nahmen die CSD-Vernetzer*innen aus NRW Sabrina Reznizek, Toni Nezi und Pacco Menzel die Auszeichnung entgegen.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Di Battista

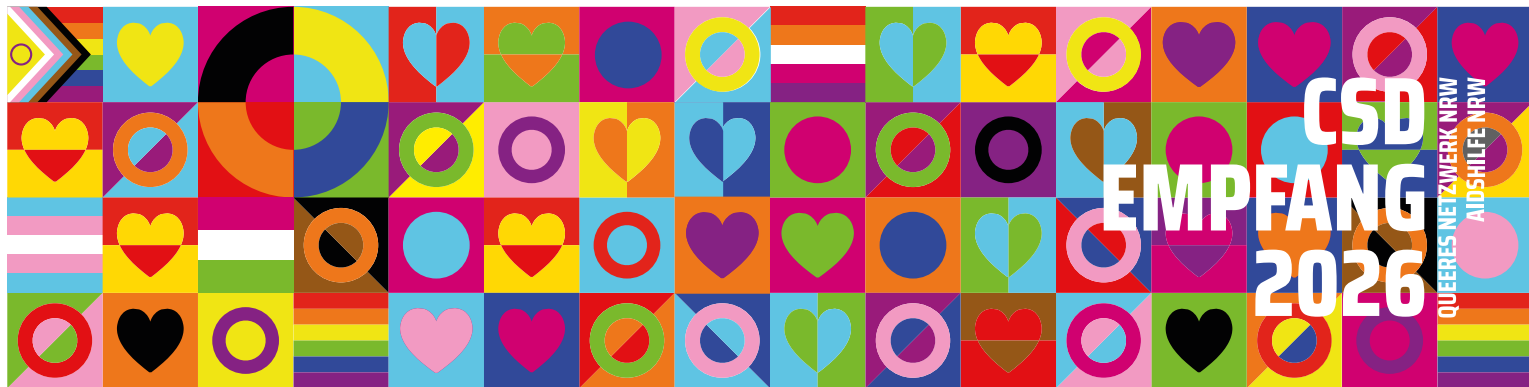
Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

dibattista@queeres-netzwerk.nrw

queeres-netzwerk.nrw



Die Laudatio hielt Entertainer, Moderator und Regisseur Thomas Hermanns, der die CSD-Bewegung als unverzichtbaren Bestandteil demokratischer Protestkultur würdigte. Knallblech – Brassband meets DJ sorgte musikalisch für Feierlaune und Oliver Schubert führte als Moderator mit Esprit durch das vielfältige Programm.

Hinweis für die Redaktionen:

Die Kompassnadel wird seit 2002 jährlich vom Queeren Netzwerk NRW verliehen. Sie zeichnet Persönlichkeiten, Initiativen oder Organisationen aus, die sich in besonderer Weise um die Gleichberechtigung, Akzeptanz und Sichtbarkeit queerer Menschen verdient gemacht haben.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Di Battista

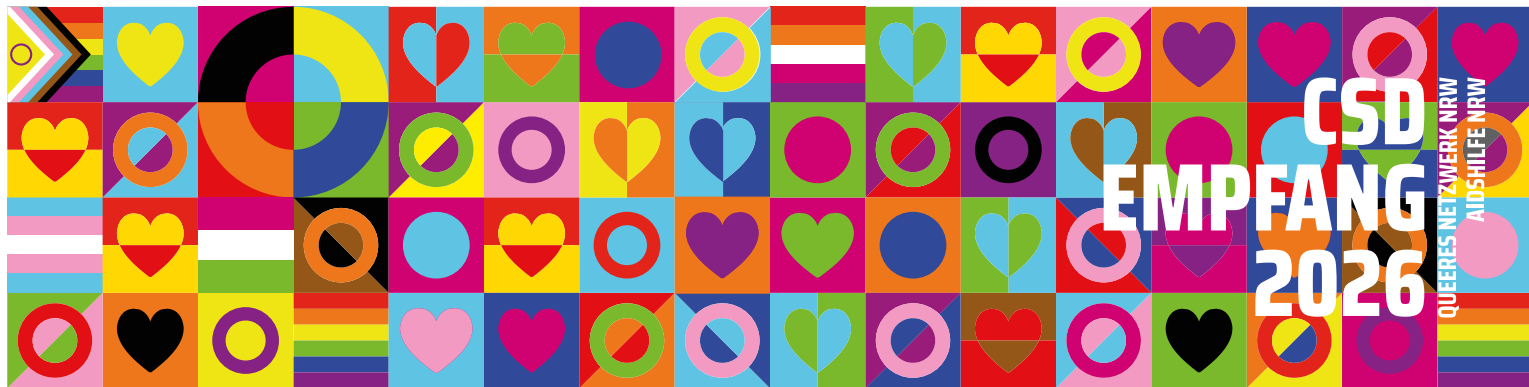
Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

dibattista@queeres-netzwerk.nrw

queeres-netzwerk.nrw



**REDE VON LAURA BECKER,
VORSTANDSSPRECHERIN DES QUEEREN NETZWERKS NRW
UND ARNE KAYSER,
LANDESVORSITZENDER DER AIDSHILFE NRW**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Liebe Gäste,

wir freuen uns außerordentlich, Sie und euch wieder hier begrüßen zu dürfen – in diesem festlichen Saal des Kölner Maritim Hotels, zum mittlerweile sage und schreibe 27. gemeinsamen CSD-Empfang des Queeren Netzwerks NRW und der Aidshilfe NRW. Dass wir heute bereits auf eine so lange und stolze Tradition zurückblicken können, passt hervorragend zur diesjährigen Verleihung der Kompassnadel. Denn unsere diesjährige Preisträgerin ist die CSD-Bewegung in Deutschland.

Köln steht seit Jahrzehnten wie kaum eine andere Stadt für Vielfalt, für die Sichtbarkeit nicht-heteronormativer Lebensweisen, für Lebensfreude und für gelebte Solidarität. Und genau hier, in Köln, hat sich der ColognePride als wichtigster und größter CSD-Protest Deutschlands etabliert. Er ist heute sogar der drittgrößte CSD Europas. Das macht unsere Stadt zu einem besonderen Symbol für die Stärke und die Bedeutung der gesamten CSD-Bewegung.

Und wie wunderbar ist es, dass überall in NRW Jahr für Jahr neue CSDs entstehen und Vielfalt sichtbar machen, ob in Großstädten oder in kleinen Kommunen. Ausgehend von den ersten mutigen Aktionen der 1970er-Jahre, die ihren Ursprung in Münster hatten, zählen wir heute unglaubliche 45 CSDs in NRW - und diese Zahl ist ohne Gewähr, vielleicht sind es sogar mehr! In ganz Deutschland sind es sogar ungefähr 250. Und sie alle mobilisieren nicht nur Queers, sondern Menschen aus dem ganzen Spektrum der Mehrheitsgesellschaft. Sie alle setzen mit ihrer Teilnahme ein deutliches Zeichen: Vielfalt ist eine Selbstverständlichkeit!

Heute feiern wir genau dieses Engagement: den Mut, die Ausdauer und die Solidarität all jener, die die CSD-Bewegung zu dem gemacht haben, was sie heute ist – eine kraftvolle Stimme für Freiheit, Gleichberechtigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Vielen Dank, dass ihr alle Teil dieser Bewegung seid.

Ja, heute sind wir hier, um den CSD einzuläuten, Prideflaggen zu schwenken und die Lust am Leben zu feiern. Ob in Drag, Alltagsoutfit oder Fetisch - alle Ausdrucksformen gehören dazu und sollten, solange sie die Würde anderer achten und respektieren, ihren Platz haben, sich feiern und auch gefeiert werden dürfen. Doch der CSD war nie einfach nur ein Fest und Halligalli. Diese Sichtbarkeit und die politische Teilhabe, die uns heute normal scheint, mussten hart erkämpft werden. Diesen mutigen Vorkämpfer*innen, die uns den Weg geebnet haben für Empfänge und Protestzüge wie diese, zollen wir heute unseren größten Respekt. Danke!

Eine maßgebliche Rolle beim Erstreiten dieser Fortschritte haben die Aidshilfen gespielt. Sie standen und stehen an der Seite von Menschen, die Ausgrenzung erfahren, organisieren Unterstützung, schaffen Gemeinschaft und geben all denen eine Stimme, die oft nicht gehört werden: Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität, ihres Geschlechts oder ihrer Krankheit stigmatisiert werden. Sie haben immer für eine Akzeptanz ohne Anpassung gekämpft. Und die Aidshilfe NRW weiß aus dieser täglichen Praxis nur zu genau, dass dieser gesellschaftliche Fortschritt auf harter Arbeit basiert.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Di Battista

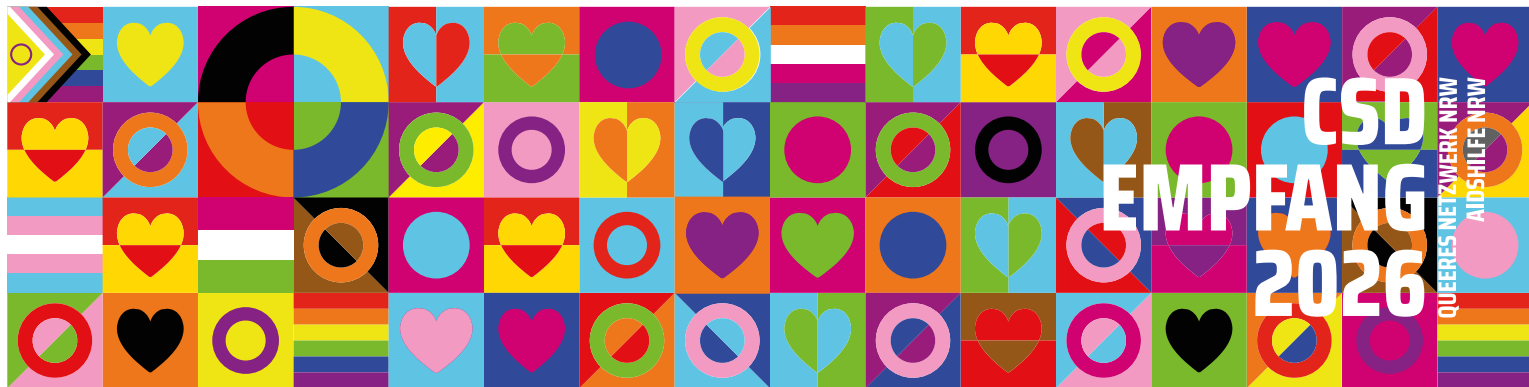
Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

dibattista@queeres-netzwerk.nrw

queeres-netzwerk.nrw



Arbeit, die dort stattfindet, wo sie notwendig ist. Auf Bildungsarbeit, dort, wo noch Vorurteile vorherrschen. Und auch leider häufig auf Überzeugungsarbeit bis in höchste politische Gremien hinein. Wir werden weiterhin hartnäckig am Ball bleiben und uns für die Schwachen in unserer Gesellschaft einsetzen, auch jetzt - in Zeiten, wo uns viele Mittel gekürzt wurden.

Viele rechtliche Verbesserungen wurden erreicht, auch wenn hier noch definitiv Luft nach oben ist. Zudem war es früher anstößig, wenn queere Paare in der Öffentlichkeit Händchen hielten oder - "Gott behüte" - Zärtlichkeiten wie zum Beispiel einen Kuss austauschten. Heute ist das - neben anderen Aspekten, sagen wir mal Multikulturalität - ein wichtiges Indiz dafür, dass sich das Stadtbild allerbesten Gesundheit erfreut.

Doch genau das wird wieder schwieriger und gefährlicher. Manchmal sind es abfällige Seitenblicke. Im schlimmsten Fall Übergriffe. Wenn wir als queere Menschen erkennbar sind, sind wir wieder vermehrt Zielscheibe von Hass. Das ist kein "Gefühl". Es ist Fakt. Queerfeindliche Straftaten schießen in die Höhe, kleiner Verweis auf die Zahlen des Bundeskriminalamts: 2025 wurden 2377 queerfeindliche Straftaten registriert, fast 13% mehr als im Vorjahr. Dunkelziffer: unbekannt, mutmaßlich aber hoch. Es gibt auch erste Zahlen der Meldestelle Queerfeindlichkeit hier in NRW, die dazu beiträgt, das Dunkelfeld zu erhellen. Auch sie geben einen ersten Aufschluss über das erschreckende Ausmaß an Queerfeindlichkeit, vor allem gegen trans*, inter* und nichtbinäre Menschen.

Populist*innen und Rechtsextreme schaben mit ihrer menschenverachtenden Agenda an unseren mühselig aufgebauten Errungenschaften und an unserer Freiheit. Warum tun sie das? Weil wir als queere Menschen durch unsere bloße Existenz althergebrachte "Normen" infrage stellen. Diese vermeintlichen Normen, ob "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" oder heteronormative Familienbilder, sind aber keine Naturgesetze. Das Naturgesetz ist Vielfalt! Wir queere Menschen lieben "anders", wir begehren "anders", wir LEBEN "anders"! Wir sind hier! Wir sind Familien. Wir sind Kolleg*innen, wir sind Freund*innen, Geschwister. Auch, wenn immer lauter werdende Stimmen uns unser selbstverständliches Sein absprechen wollen. Wir sind gleichwertig und wir entscheiden selbst über unser Schicksal. Das lassen wir uns nicht von oben herab diktieren, wir bestimmen selbst! Und ich sage euch: für die Bereiche, wo uns jetzt und heute noch in der Gleichwertigkeit beschnitten sind - ob Adoptionsrecht, Selbstbestimmungsgesetz oder explizite Verankerung im Grundgesetz - gehen wir morgen auf die Straße, zeigen Widerstand und kämpfen für das, was uns und damit allen zusteht!

Die blaue Nazi-Suppe kocht gerade in ganz Deutschland über, besonders im Osten Deutschlands. Umso beeindruckender ist es, mit wieviel Mut und Ausdauer sich dort queere Menschen, Allies und Demokrat*innen insgesamt entgegenstellen und versuchen, Löffel für Löffel von diesem Hass-getränkten unerträglichen Gebräu abzuschöpfen. Sie arbeiten Tag für Tag dafür, inzwischen unter unübersehbarer Gefährdungslage, dass ihre Kommunen Orte bleiben, in denen Menschen, die aus dem Raster rechter Ideologien fallen, weiterleben können. Auch wir sind gefordert, sie zu unterstützen. Ihnen gelten unsere Solidarität, unser Respekt und die klare Botschaft: Euer Engagement wird gesehen, und ihr steht in diesem Einsatz nicht allein.

Auch vor Ort, indem auch wir auf den CSDs im Osten präsent sind und Seite an Seite mit ihnen mitlaufen. Ob in Bautzen, Dresden, Gera oder Chemnitz. Ihr seid nicht allein! Wir sind bei euch! Euer Kampf ist unser Kampf! Wir nehmen auch nicht hin, dass derlei Nazi-Aufmärsche mit verfassungsfeindlichen Symbolen neben unseren berechtigten Protesten für Vielfalt und Demokratie geduldet werden. Zu oft sehen wir die Bilder in den Nachrichten, wie die Polizei zum Beispiel still danebensteht und nicht einschreitet, wenn Hassparolen skandiert werden. Wir brauchen wachsame Vertreter*innen des Grundgesetzes, die unsere Sicherheit gewährleisten und für die demokratische Mehrheit eintreten.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

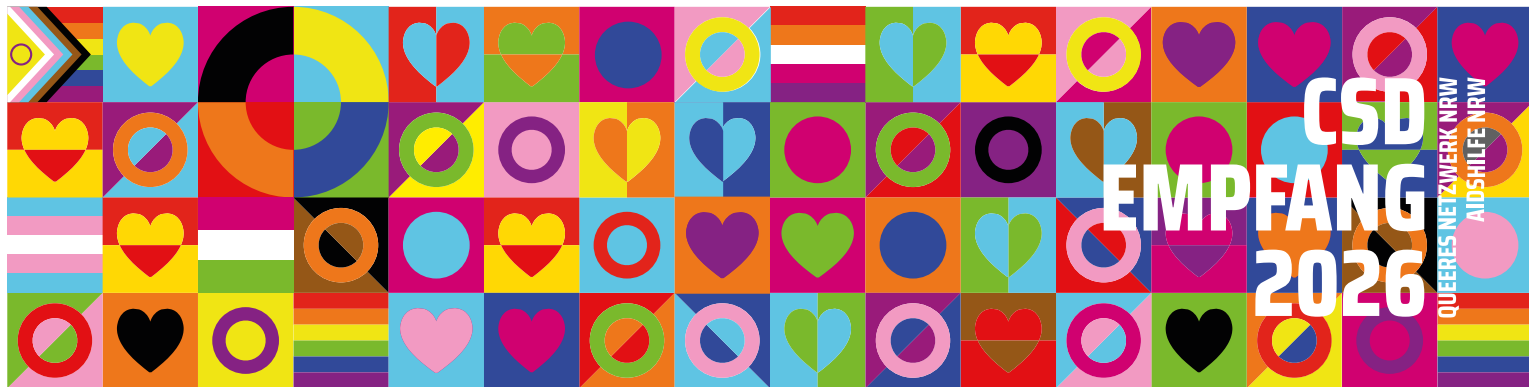
Nathanael Di Battista

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

dibattista@queeres-netzwerk.nrw
queeres-netzwerk.nrw



Wir lassen uns auch nicht täuschen von Aufwiegelungen, Hass im Netz oder Umfragen! Im Klartext heißt das und es gilt zu betonen: Die Mehrheit in unserem Land will das nicht und sie steht auf! Das haben wir beispielsweise gesehen, als Mitte April das Queere Zentrum Mönchengladbach von Rechtsextremen vandalisiert wurde. Das Ziel war offenkundig, die queere Community in Mönchengladbach und auch darüber hinaus einzuschüchtern. Erreicht haben sie aber das Gegenteil: die darauffolgende Empörung war groß und die Solidaritätswelle war beispiellos. Ich glaube, ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass dieser Angriff die mehrheitliche Stadtgesellschaft Mönchengladbachs noch stärker zusammengeschweißt hat.

Für eine demokratische Zivilgesellschaft ist es notwendig, unsere demokratischen Prinzipien in die größer werdenden Ränder hineinzutragen und die aktuell rasant wachsenden populistischen und extremistischen Strömungen zu bezwingen! In dem aktuell vorherrschenden Klima ist ein Kahlschlag, der über 200 demokratiefördernde Projekte durch die Streichung finanzieller Mittel existenziell bedroht, einfach verantwortungslos. Liebe anwesende Politiker*innen, ob Bundestags- oder Landtagsabgeordnete oder Ratsmitglieder: bitte lassen Sie nicht zu, dass diese mühselig errichteten Strukturen, die das demokratische Miteinander stärken, mit einem Wimpernschlag weggefeigt werden. Das ist nichts weniger als Selbstzerstörung mit Ansage. Ja, diese Projekte kosten Geld. Doch sollten sie wirklich gestrichen werden, werden die gesamtgesellschaftlichen Konsequenzen um ein Vielfaches teurer sein und schlimmstenfalls unumkehrbar.

Ich sage es jedes Jahr, ich sage es wieder: Wir als queere Communitys stehen bereit, um unseren Teil zu leisten in diesen von Krisen geprägten Zeiten. Wir haben konkrete Konzepte dafür, wie Städte und Gemeinden queerfreundlicher werden, sodass queere Menschen sich wieder akzeptierter und sicherer fühlen können. Und diese unsere Ideen und Konzepte stoßen auf Interesse und Nachfrage. Allein im vergangenen Jahr verzeichneten wir in unserem Onlineshop über 1.300 Bestellungen unserer Infomaterialien aus ganz NRW und darüber hinaus. Allgemein kommen wir mit unseren Fachstellen gar nicht hinterher, die steigenden Bedarfe nach Empowerment, Schaffung von Schutzräumen, queerer Bildung und Sensibilisierung für queere Lebensrealitäten abzudecken.

In diesem Sinne: Liebe Ministeriale, liebe Landes- und Kommunalpolitiker*innen - gebt uns mehr Instrumente in die Hand, baut unsere Fachstellen aus, sorgt für besseren Schutz, sowohl rechtlich als auch praktisch im öffentlichen Raum, für queere Menschen und für andere vulnerable Gruppen. Lange, lange Zeit mussten sich unsere Communitys auf sich selbst verlassen. Das können wir zwar und wir sind stark. Aber ein Leben im Verborgenen und in Angst ist nicht selbstbestimmt, es ist ein schlechtes Leben!

NRW war und ist eine Hochburg der Weltoffenheit. Wir als queere Communitys verteidigen sie mit ganzer Kraft. Wenn nötig, machen wir NRW zum Bollwerk gegen den um sich greifenden Hass! Wir als Queeres Netzwerk NRW sind dieses Jahr mit dem Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW fusioniert. Nach der Fusion mit der LAG Lesben NRW hat das zu einem weiteren exponentiellen Wachstum unseres Verbandes beigetragen: wir zählen heute über 120 Mitgliedsgruppen!

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass zahlreiche unserer Mitgliedsorganisationen, Netzwerke und Fachstellen zum Teil seit Jahrzehnten erfolgreich arbeiten. Ein großer Dank an euch, eure wichtige Arbeit und euer Durchhaltevermögen!

Ich finde: das Wachstum und auch die Langlebigkeit unserer breit aufgestellten queeren Organisationen in NRW sind der Beleg, dass wir als queere Communitys zusammenstehen und gemeinsam nach vorne schreiten! Unsere Vielfalt an Perspektiven ist unsere Stärke!

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Di Battista

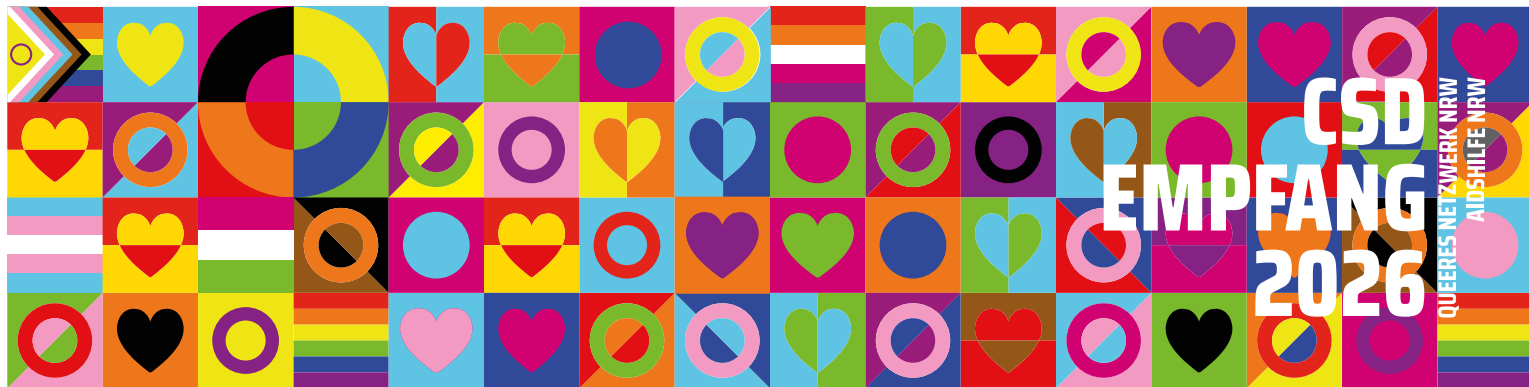
Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

dibattista@queeres-netzwerk.nrw

queeres-netzwerk.nrw



Es gibt Kräfte, die uns wieder zu Opfern degradieren wollen. Doch das sind wir nicht und in diese Rolle lassen wir uns nicht mehr drängen. Wir sind viele! Wir sind organisiert. Und wir haben die Vision einer offenen, vielfältigen und demokratischen Gesellschaft, in der alle, gleich welcher Hautfarbe, Sexualität oder Geschlecht, Alter und Herkunft gleichwertig ihren Platz haben. Und wir werden so lange laut und notfalls auch ungemütlich sein, bis sich diese Gleichwertigkeit auch im allerletzten Hinterkopf verankert hat.

In diesem Sinne: HAPPY PRIDE!

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Di Battista

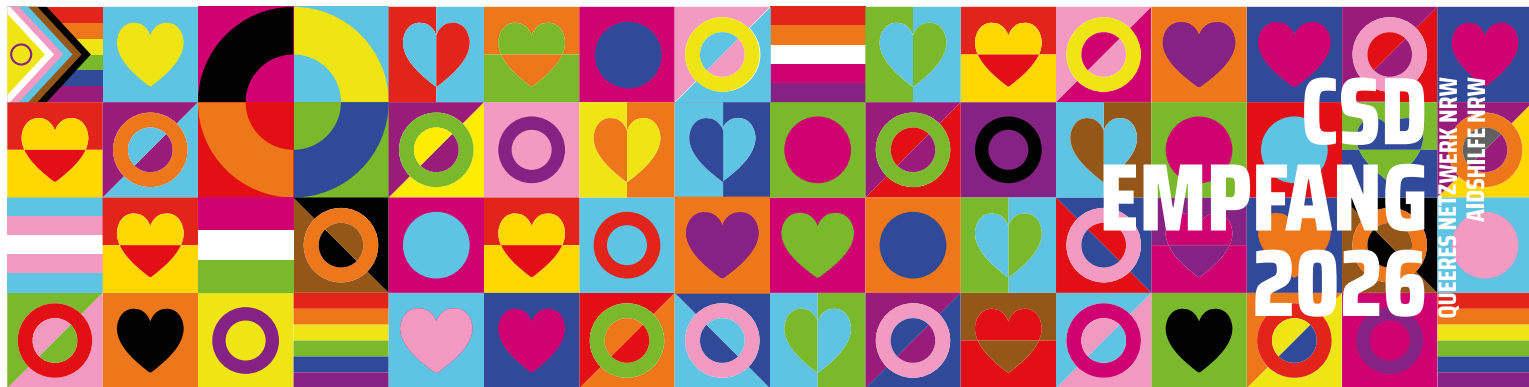
Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

dibattista@queeres-netzwerk.nrw

queeres-netzwerk.nrw



DIE KOMPASSNADEL 2026 DES QUEEREN NETZWERKS NRW GEHT AN DIE CSD-BEWEGUNG IN DEUTSCHLAND

Als unverzichtbarer Bestandteil demokratischer Protestkultur und wegebundene Bewegung für menschenrechtliche Errungenschaften wird die CSD-Bewegung in Deutschland mit der Kompassnadel 2026 ausgezeichnet.

Die Auszeichnung begründet der Vorstand des Queeren Netzwerks NRW folgendermaßen: „Die verbesserten gesetzlichen Rahmenbedingungen für queere Menschen und die zunehmende Akzeptanz und Sichtbarkeit wären ohne die CSDs in Deutschland nicht möglich gewesen.“

In Zeiten zunehmender Queerfeindlichkeit, von der auch CSDs in vielen Städten betroffen sind, steht die Verleihung der Kompassnadel 2026 für die ungebrochene Kraft dieser Bewegung, die Vielfalt, Demokratie und Menschenrechte sichtbar verteidigt.“

Die Auszeichnung wird stellvertretend an die CSD-Vernetzer*innen NRW verliehen. Sabrina Reznizek, Toni Nezi und Pacco Menzel (Sprecher*innen der CSD-Vernetzer*innen NRW) nehmen die Kompassnadel 2026 stellvertretend für die gesamte CSD-Bewegung in Deutschland entgegen.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Di Battista

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

dibattista@queeres-netzwerk.nrw

queeres-netzwerk.nrw